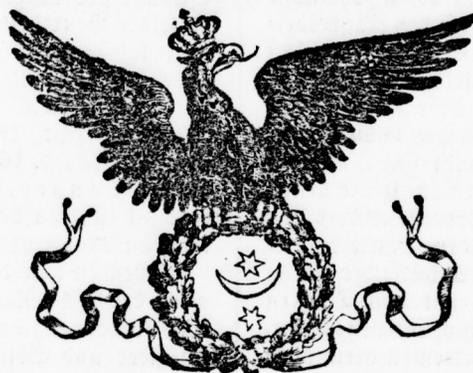


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breit-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 301.

Halle, Montag den 23. December
Hierzu zwei Beilagen.

1844.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal
künftigen Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor
Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei
den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. December 1844.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Dec. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem General-Major von Safft, Inspekteur der 3ten Ar-
tillerie-Inspektion, den Stern zum Rothen Adler-Orden
zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Durchl. der Fürst Alexander zu Sagn-Witt-
genstein-Berleburg, ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

Die Bremer Zeitung bringt folgende amtliche Verichtigung
aus Braunschweig: „Ein vom 2. Dec. aus Braunschweig
datirter und aus Nr. 240 der Bremer Zeitung in verschiedene
andere Blätter übergegangener Artikel giebt Nachricht von
einem an jenem Tage bevorstehenden Zusammenstoße der ab-
gehenden und ankommenden Extrazüge des Herzogs von Brauns-
schweig und des Königs von Hannover auf dem hiesigen Bahn-
hofs, mit dem Zusatz, daß das Zusammentreffen nur mit Le-
bensgefahr eines Mitglieds der unterzeichneten Behörde verhü-
tet und die zu frühe Abfahrt des hannoverschen Zugs die Ver-
anlassung jenes möglichen Unfalls gewesen sei. Da diese ganze
Erzählung in allen einzelnen Theilen völlig unrichtig ist, indem
der hannoversche Eisenbahnzug weder zu früh abgefahren, noch
zu früh hier angekommen ist; die Gefahr eines Zusammentref-
fens desselben mit dem von hier abgehenden Extrazuge, da beide
Züge sich nicht auf einem und demselben Gleise, sondern auf
zwei völlig von einander getrennten Bahnen bewegten, gar

nicht vorhanden war, also auch kein Mitglied der unterzeich-
neten Behörde möglicherweise Veranlassung haben konnte, sich
einer Gefahr auszusetzen, und überhaupt die Ankunft und die
Abfahrt der beiden Extrazüge nach dem vorher bestimmten und
durch die Lokalität gebotenen völlig gefahrlosen Plane erfolgte,
so halten wir es im Einverständnis mit der Königl. hannoverschen
Eisenbahndirektion, zur Beruhigung des Publikums und um
die Vorsicht und Dienstthätigkeit der Verwaltungen vor Ver-
unglimpfungen zu schützen, für angemessen, jene Angabe hier-
mit zu berichtigen. Herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Ei-
senbahnkommission.“

München, d. 15. Dec. Gestern Abend ward in Gegen-
wart des Hofes und einer Anzahl Eingeladener der Kopf des ko-
lossalen Standbildes Bavaria aus der Grube, in der er gegos-
sen worden, bereits fertig ciselirt ans Tageslicht gebracht.
Man kann sich von der Größe des Bildes und von der Schwie-
rigkeit, ein solches Gusswerk herzustellen, einen Begriff ma-
chen, wenn wir sagen, daß 25 der beim Gusse beschäftigten
Arbeiter während seines Emporstiegens aus der Grube in bes-
sagtem Haupte verborgen waren. Der Effekt, den dieses ko-
lossale wunderschöne Antlitz, abwechselnd von verschiedenen
Seiten durch bengalisches Feuer beleuchtet, auf die Anwesenden
hervorbrachte, ist unbeschreiblich. Die Liedertafel begrüßte die
Erscheinung des Bildwerks mit einer Jubelhymne, in welche
die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten.

Bremen, d. 16. Dec. In einer Beilage zu den heutigen wöchentl. Nachrichten berichtet der Vorstand des hiesigen Hauptvereins für die Gustav-Adolph-Stiftung über den Fortgang dieses Vereins. Der bremische Hauptverein zählt 2583 Mitglieder, unter welchen sich 820 befinden, deren jährlicher Beitrag sich über einen Thaler beläuft. Von den Jahresbeiträgen der Mitglieder ist im Jahre 1845 die Summe von 1713 Thaler 6 Grote zu erwarten. Im gegenwärtigen Jahre hat sich der Verein bereits im Stande gesehen, über 1500 Thaler seinem Zwecke gemäß zu verfügen, von welchen 1000 Thaler an den Central-Vorstand in Leipzig eingesandt sind, mit der Aufgabe, die Hälfte mit 500 Thalern sofort nach seiner besten Ueberzeugung zur Unterstützung bedürftiger protestantischer Gemeinden zu verwenden, während für die andere Hälfte die Bestimmung hinzugefügt ist, daß dieselbe zur Abhülfe der protestantischen Gemeinde zu Linz in Oesterreich mit 300 Thalern und zweier solcher Gemeinden im Salzburgischen, Namens Eisentritten und Attersee, für jede mit 100 Thalern zu verwenden sei. Ueber 500 Thaler stand dem Verein in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen freie Verfügung zu. Diese hat in Folge des Beschlusses der General-Versammlung dahin Statt gefunden, daß die Hälfte jener Summe mit 250 Thalern für die bedürftige Gemeinde zu Ankum im Osnabrückischen verwandt, und die andere Hälfte, ebenfalls mit 250 Thalern, der kleinen Gemeinde zu Mittelsbühren im hiesigen Gebiete, welche nur einzelne ihrer Mitglieder wohlhabend nennen kann, als Beitrag zu den Kosten der Reparatur ihrer höchst baufälligen Kirche zugewilligt worden ist.

Aus Norddeutschland, d. 16. Dec. Die englischen Blätter verschiedener Farben fahren fort, sich dem deutschen Zollverein wenig günstig zu zeigen, der beste Beweis, wie wichtig England diese Neugestaltung deutschen Lebens und Wirkens betrachtet. „Deutschland“, sagt eines dieser Blätter, „verdankt England schon von den Freiheitskriegen her sehr viel, und die Regierungen mögen dies nicht aus den Augen lassen; wenn übermüthige deutsche Federn den Haß gegen England predigen und zwar eine Allianz von Mitteleuropa gegen den englischen Welthandel.“ Aus solchen Aeußerungen ist für alle Deutsche Manches zu lernen, um so mehr, da England sich selbst bei seinen Separirungs-Acten stets in Deutschland das beste Theil erwählt, wie sich auch kürzlich bei dem englisch-hannoverschen Handels-Vertrag klar erwiesen hat.

Frankreich.

Paris, d. 14. Dec. Die Débats bringen folgende Abfertigungsnote: Herr O'Connell hat sich am 9. Dec. in einem Meeting (des Repealvereins) zu Dublin abermals mit den Angelegenheiten Frankreichs beschäftigt. Wir nehmen uns nicht heraus, ihn daran hindern zu wollen; beschäftigen ja wir uns auch mit den irischen Angelegenheiten. So lange aber Herr O'Connell nichts Anderes vorzubringen weiß, als die Wiederholung des unsinnigen Geschwäges über die Usurpation des Königs Ludwig Philipp und die Gottlosigkeit der Universität, werden wir uns nicht mehr die Mühe geben, so absurdes Gerede wiederzugeben. Wir haben auch gar Nichts dagegen, wenn sich Herr O'Connell ganz nach Belieben rühmt, die französischen Journalisten ließen seine Argumente unbeantwortet. — Der Globe würdigt die jüngsten unverschämten Ausfälle O'Connells einer weitläufigen Erörterung und ganz unnöthigen Widerlegung. Der irische Agitator hat den König Ludwig Philipp einen Usurpator und Tyrannen gescholten. Dazu sagt der Globe Usurpator! welsch ein Wort im Munde eines Mannes, der ohne Zweifel die Legitimität der Revolution von 1688 anerkennt. Den König der Franzosen als Tyrannen zu

bezeichnen, ist geradezu lächerlich. Ludwig Philipp ist der liberalste Souverain von Europa und könnte nicht einmal den Tyrannen spielen, falls er auch wollte; unter dem Konstitutionellen System ist ein Tyrann gar nicht denkbar. — Am Schlusse der langen Aufzählung O'Connell'scher Schnitzer — in seiner Beurtheilung französischer Dinge — heißt es: Man fühlt sich versucht zu glauben, Irland, wo dergleichen gläubig angehört wird, liege ganz isolirt außer dem Bereich europäischer Civilisation. O'Connell ist ein Schulmeister, der über Kinder herrscht, kein Staatsmann, der Männer lenkt.

Paris, d. 16. Dec. Der Friedensvertrag mit Marokko (datirt Tangier, d. 10. Sept. 1844), dessen Inhalt längst bekannt ist, wurde heute in Gemäßheit einer speciellen Ordonnanz im Moniteur publizirt.

Gestern war der vierte Jahrestag der feierlichen Einbringung der Asche Napoleon's in die Kirche des Invalidenhauses. Die Erinnerung an diesen Tag wurde heute von einer Anzahl Offiziere und Soldaten aus der Kaiserzeit durch eine Messe in gedachter Kirche feierlich begangen.

Nachschrift (1/25 Uhr). Im Augenblick des Abgangs der Post steht die Kirche St. Eustache in Flammen. Die Feuerbrunst ist um 4 Uhr ausgebrochen.

Es bestätigt sich, daß Abd-el-Kader seine Truppe aufgelöst und sich in's Innere des marokkanischen Reiches zurückgezogen hat.

Epanien.

Man hat zu Madrid am 8. Dec. die Nachricht erhalten von einer zu Karthagena versuchten aufrührerischen Bewegung, die jedoch sofort durch die energischen Maßregeln der Behörden unterdrückt worden ist.

Aus Madrid vom 10. Dec. erfährt man, daß die Königin Isabella den Oberst Kenjiso, den Hauptmann Pedro Garcia, und den Arzt Manuel Arilla, welche drei von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden waren, begnadigt hat.

Bermischtes.

— Prag, d. 15. Dec. Bei Ausmittelung der Ursachen der so schnellen Verbreitung der Rinderpest in unserm Lande und der großen Verheerungen, welche sie anrichtet, haben die zu diesem Behufe versammelten sachkundigsten Oekonomie-Besitzer den Hauptgrund darin gefunden, daß die bei uns gegen alle anderen deutschen Länder viel höheren Salzpreise dem ohnehin hartbedrückten Landmanne nicht erlauben, davon dem Vieh so viel als nöthig zu reichen, wodurch dieses bei Weitem nicht so kräftig wie in andern Ländern und für alle Krankheiten viel empfänglicher sei. Es ist daher der dringende Wunsch ausgesprochen worden, wenigstens für die jetzige Dauer der Seuchen dem Landmanne die so nothwendige Erleichterung ermäßigter Salzpreise zu gestatten, und dabei auf das von der bayerischen Regierung diesfalls bereits gewährte Zugeständniß hingedeutet worden, was bei uns um so leichter nachgeahmt werden könnte, weil die bekannte so große einheimische Gewinnung des Salzes zu sehr geringen Erzeugungskosten mit keinen großen Opfern für den Staat verbunden wäre.

— Unter den riesenhaften Unternehmungen unserer Zeit gehdrt unstreitig das Projekt der „Groß-Indien-Eisenbahn-Company“, ein Eisenbahnnetz über Ostindien zu breiten, welches sich auf 13,000 engl. Meilen Schienenwege ausdehnen und ein Kapital von 5 Millionen Pfd. St. erfordern würde. (?)



Bekanntmachungen.

Abertissement.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichte werden alle Diejenigen, welche an die hernachbenannten Deposital-Massen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen; hierdurch aufgefordert, innerhalb 9 Wochen, spätestens aber in dem auf den 23. Januar 1845 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Landgerichts-Rath Hunger anstehenden Termine diese ihre Forderungen entweder in Person, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissar anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten, unter der Verwarnung, daß sie nach fruchtlosem Ablauf des Termins ihrer Ansprüche an das vormalige Justiz-Amts-Depositorium zu Freyburg verlustig sein und die zur Sicherung des besagten Depositorii, unterm 7. Juni 1791 von der Frau Amtsverweserin Johanne Christiane Friederike, verwitweten Nobbe geborne Lesfer, als Erbin ihres Vaters, des vormaligen Justiz-Amtmann Johann Gustav Lesfer aus Freyburg auf Höhe von 380 Thlr. — mit einem Hause in Quersfurt bestellte, nun auf das sonst Lüttichsche, jetzt Dr. Kraft'sche Haus in Rosleben transferirte Hypothek zur Lösung gebracht werden wird.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Herren Justiz-Commissarien Gilling und v. Vieren als Mandatarien vorgeschlagen.

Raumburg, den 17. October 1844.

Königl. Land- u. Stadtgericht.
Richter.

Verkauf oder Verpachtung einer Brauerei.

Veränderungshalber soll in einer in der Nähe von Halle gelegenen, sehr belebten Stadt die dort schwunghaft betriebene einzige Brauerei, in welcher außer Braun- und Weißbier auch mehrere Arten Lagerbiere gebraut werden, nebst neuerbautem Wohngebäude und schönen Kellern durch den Unterzeichneten verkauft resp. nach Befinden verpachtet werden, und wollen sich Liebhaber binnen hier und Neujahr melden, da sonst anderweit disponirt werden würde.

Der Justiz-Commissar Wilke
in Halle.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann wird als Lehrling für die Apotheke des Waisenhauses gesucht. Nähere Nachricht giebt

Hornemann.

Verzeichniß

derjenigen Depositen, welche sich unter den, dem Justiz-Amtmann Lesfer zu Freyburg auf der Leipziger Michaelis-Messe 1746 gestohlenen Geldern gefunden haben und deren Interessenten noch nicht befriedigt sind.

- 1) 2 Thlr. 1 gGr. — Pf. Residuum der Kaufgelder, welche Catharine verwitwete Knauth zu Zeugfeld für die von ihr erstandenen Grundstücke ihres Ehemannes, Philipp Knauth, zu bezahlen gehabt und in causa Even Koddarichschen zu Pödelist c/a Philipp Knauth zu Zeugfeld deponirt worden sind.
- 2) 8 Thlr. 12 gGr. 5 Pf. Tobias Knauthen und dessen Ehefrau, Anne Knauth in Zeugfeld, gehörigen Gelder, so zu Folge Appellation der Gemeinde Zeugfeld im Jahre 1739 zurückbehalten worden.
- 3) 30 Thlr. 21 gGr. 11 Pf. Zu des Accis-Inspector Wolfs in Freyburg Untersuchungsfache gehörige Gelder.
- 4) 1 Thlr. 16 gGr. 10 Pf. In Sachen Melchior Thiemens c/a Adam Kleinvogel zu Obereichstädt, auf Instanz der Kirche daselbst zurückbehaltene Gelder.
- 5) 12 Thlr. 18 gGr. 7 Pf. in Sachen Dorotheen Müllerin gegen Christian Scheiding zu Schellitz deponirte Gelder.
- 6) 119 Thlr. — gGr. 9 Pf. Annen Margarethen von Häßler gehörigen Gelder, so ad instantiam der Griesheim'schen Erben und der Erdmannsdorfschen Familie deponirt worden.
- 7) 6 Thlr. 1 gGr. — Pf. Klugschmüller'sche Hauskaufgelder, so wegen streitiger Erbansprüche, und Lehngelder, Reste, im Jahre 1743 auf Ansuchen des Gleitsamts zu Weissenfels in deposito behalten worden und worauf Susanne Sophie verwitwete Schneemelcher Anspruch gemacht hat.
- 8) 7 Thlr. 20 gGr. 4 Pf. Bretschneidersche Kaufgelder für das erstandene Schierschmidt'sche Haus zu Wenden, so wegen eines illiquiden Anspruchs der Kirche zu Mächeln im Jahre 1745 in deposito behalten worden.
- 9) 3 Thlr. 8 gGr. 4 Pf. In Sachen Christianen verwitweten Taubertin zu Freyburg c/a Adam Otto und dessen Ehefrau Marie zu Großjena deponirte Gelder, so wegen einer Appellation der Christiane Taubertin und des Christian Fischer nicht ausgezahlt worden.
- 10) 20 Thlr. 3 gGr. 7 Pf. Defectgelder aus den Zorbau'schen Schulzen-Rechnungen, worauf die Gemeinde Zorbau Anspruch gemacht hat.

212 Thlr. 8 gGr. 9 Pf. Summa.

Theater in Halle.

Erste Vorstellung der Herzogl. Anhalt-Cöthenschen Hoffschauspieler-Gesellschaft.

Mittwoch den 25. Dec. 1844:

Zum Erstenmale:

Er muß aufs Land,

Lustspiel in 3 Akten nach dem Franz. des „La mari à la campagne“ von Bayard und J. de Bailly von W. Friedrich.

 Billetts zu sämtlichen Plätzen sind bei Herrn Kaufmann Kötzing (Ermeler'sche Niederlage am Markt) zu den bekannten Preisen zu haben.

G. Bredow,

Director des Hoftheaters.

Ein brauchbares Spannpferd verkauft billig das Gut Strichelsdorf.

Dienstag Concert in der Weintraube.

Anfang 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Stadtmusikchor.

Würfel-Zucker

in Packeten von 54 Würfeln, großer Form, wie von 200 Würfeln in kleiner Form, in fein Raffinade, ord. Raffinade und fein Melis, das Packet von 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. an bis 7 Sgr. verkauft **W. Fürstenberg.**

Das bisher von meinem verstorbenen Manne betriebene Geschäft als Steinhauer wird von mir unter gehöriger Beihilfe fortgesetzt.

Halle, den 20. December 1844.

Witwe Thieme.

Die neuesten Jugendschriften mit und ohne Kupfer, Taschenbücher und sonstige zu Festgeschenken geeignete Schriften sind bei uns vorrathig.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Preisverzeichnis

der kostbarsten Herren-Anzüge, während des Weihnachtsmarktes in den Kleinschmieden beim Drechsler-Meister Herrn Berger 1 Treppe hoch.

Table with 3 columns: Item description, Quantity, Price. Items include: 1 extrafeinen Tuchmantel (6-16 Thlr.), 1 Paletot oder Bournous (4 1/2-15), 1 Tuchrock (6-15), 1 Buckskin- oder Tuchhose (2-5), 1 prachtvolle Weste (1-2 1/2), 1 guten doppelt wairtirten Schlafrock (1 1/2-3).

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens.

In der Kümmlerschen Sort.-Buchh. ist vorrathig:

Musikalischer Hausschatz der Deutschen.

Eine Sammlung von 1000 Liedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung.

Gesammelt und herausgegeben von G. W. Fink.

Inhalt der 5 Hauptabtheilungen des Werkes:

- I. Volkslieder. II. Jugendlieder, Vaterlands- und Heilmathlieder. III. Studentenlieder, Soldaten- und Jägerlieder. IV. Liedertafel und Gesellschaftslieder, Romanzen und Balladen. V. Minnelieder, Lieder zum Preise der Natur, Erbauungslieder. — Trauer-, Begräbnis- und Trostlieder. — Vermischte Lieder.

Preis 4 Thlr., sehr schön gebunden 5 Thlr.

Diese Sammlung deutscher Lieder und Gedichte, die sich als ein musikalischer Hausschatz ankündigt, wird Jedem willkommen sein, der ein Klavier besitzt, denn nicht bloß die Melodien, auch die Klavierbegleitung ist den Liedern beigegeben und in dieser Hinsicht steht diese Sammlung als einzig da. Indem wir auf den reichen Inhalt — es sind 1000 Lieder und Gesänge — und auf die Eintheilung — es sind alle Stände und Lebensverhältnisse berücksichtigt worden — hinweisen, glauben wir auf den außerordentlich billigen Preis aufmerksam machen zu müssen. Zu Geschenken dürfte sich nicht leicht ein Buch besser eignen, als dieser musikalische Hausschatz.

Mayer u. Wigand.

Die rühmlichst bekannten Palm-Wachs-Lichte, aus der Königl. Fabrik der Seehandlung zu Dranienburg, die 70 Prozent billiger als Wachslichte, verkaufe ich das Pacl. von 32 Loth à 10 Egr.;

Pracht- u. Apollo-Kerzen, Stearin- u. Münchener Glanz-Lichte bei W. Fürstenberg in Halle.

Chocolade, alle Sorten von J. D. Groß in Berlin zum Fabrikpreis, bei Entnahme von 3 Pfunden einen ansehnlichen Rabatt;

Chocoladen-Pulver zu Suppen, das Pfund 6 Egr., in der Niederlage bei W. Fürstenberg.

Trockene Thierknochen kauft zum höchsten Preis Magdeburg in Cönnern.

Wein Lager von Rum und Arac ist zum Winter vollständig gefüllt; ich empfehle deshalb bestens und billigst:

Extra feinen alten Jamaica-Rum, Feinen Westindischen Rum, Havanna- und Surinam-Zucker-Rum, à Quart 15 Egr., die Weinflasche 11 1/4 Egr.,

Schöne, starke, reine und wohlschmeckende Rum-Sorten zu außerordentlich niedrigen Preisen,

Arac de Goa in Original-Flaschen und in kleineren nach Wunsch,

Arac de Batavia, die Weinflasche von 15 Egr. an.

Halle, im December 1844.

W. Fürstenberg.

Die in der hiesigen Zische gelegenen, dem Maurermeister Weie gehörigen, vor einigen Jahren massiv erbauten beiden Häuser, in welchen und zwar in einem jeden 4 Stuben, Kammern, Küchen, Keller und Bodenraum befindlich sind, sollen mit allem sonstigen Zubehör, von mir, im Auftrage des Besitzers, auf

künftigen 30. Decbr. c. früh um 10 Uhr an Ort und Stelle öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu mit dem ergebensten Bemerken eingeladen, daß der größere Theil der Kaufgelder nach Befinden hypothekarisch versichert stehen bleiben kann, und daß in dem einen Hause, in welchem eine Backstube und ein Backofen befindlich, die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist.

Delitzsch, den 27. Novbr. 1844.

Der Schiedsmann Schulze.

Neueste Erfindung. Ananas-Pomade,

unüberrefliches feinstes Haar-Parfüm zur Verschönerung der Haare, und das Wachsthum derselben mächtig befördernd. Preis pro Topf 2/3 Thlr.

In Halle und Umgegend allein zu haben bei

Franz Vaccani,

Rothen Thurm-Anbau, 1 Treppe hoch

Erste Beilage

Montag, den 23. December 1844.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Decbr. Von Ost und West kommen jetzt die Beweise, wie allgemein die Aufmerksamkeit ist, die der Verein der Lichtfreunde erregt, Beweise der herzlichsten Theilnahme und Zustimmung, auf der andern Seite aber auch Beweise der Anfeindung und Verleugung. Während das „Kastanburger Kreisblatt“ eine dringende Aufforderung an die zu Kastanburg versammelt gewesenen Geistlichen enthält, sich darüber zu erklären, ob es wahr sei, daß sie eine bannartige Deklaration gegen die Prediger W., K. und U. beschlossen und abgefaßt hätten, theilt ein Westfälisches Blatt dagegen unter sehr beifälligen Aeußerungen, daß es doch auch in der protestantischen Kirche noch Männer von wahrem Ernst und christlicher Denkungsart gebe, die mit tiefsinnigem Bedauern den unter ihren eigenen Glaubensgenossen immer mehr um sich greifenden Unglauben wahrnehmen u. s. w., ein in der Berliner „evangelischen Kirchenzeitung“ veröffentlichtes Sendschreiben mit, das 9 Pastoren von Selchow aus erlassen haben. Diese christlichen Herren fühlen sich getrieben, öffentlich ihren Schmerz über den offenbaren und tiefen Verfall der Kirche auszusprechen, deren Diener „offen und frech, wie in Röhren und später in Druckschriften geschrien, den Grund derselben mit Füßen treten“, sie wünschen, daß allen rechtschaffenen Gliedern der Kirche die Augen über den Verfall derselben aufgingen, daß Niemand länger wähne, durch allerlei äußere Veränderungen und Formen den Schaden heben zu können (worin sie in der That ganz Recht haben), sondern daß alle, „Priester und Gemeinden, rechtschaffene Buße thäten und die Schuld als eine gemeinsame erkannten“, sie wünschen „sich und allen Knechten des Heilands fröhlichen Zeugengeist“, um durch alle Bollwerke des Satans durchbrechen zu können, und dergleichen mehr. Es ist in dem, was die Leute sagen, mehr Wahrheit, als sie selber ahnen: allerdings ist das, was sie Schuld, Schade, Verfall u. s. w. nennen, etwas Gemeinames und tiefer, als in einzelnen Köpfen Begründetes. Verdankt der Verein der protestantischen Freunde etwa seine Existenz bloß dem Belieben, der Laune, der besonderen Ansicht Einzelner? Hat er nicht seine breite Basis in der gesammten Entwicklung, ist er nicht ein Produkt dieser Entwicklung, ist er nicht in dem Wesen des Protestantismus selbst begründet? Mit welchen Augen dieser Entwicklungs-Gang auf dieser oder jener Seite angesehen wird, ist freilich wohl zu beachten, kann und wird denselben aber in keiner Weise aufhalten; es ist wohl zu beachten, wie gerade in diesen Urtheilen Richtungen zusammentreffen, die als einander entgegengesetzt angesehen werden, und ein Verschwimmen der Grenzen in einander eintritt, das wir, so sehr wir ein friedliches Nebeneinander und gegenseitige Verständigung hochhalten und anstreben, in dieser Weise keinesweges wünschenswerth finden können. Denn es ist endlich wohl zu beachten, daß der religiöse Standpunkt im engsten Zusammenhange mit dem politischen steht, daß Unbefangenheit, Freisinnigkeit und der Wille zum Fortschritt in religiösen Dingen eine Bedingung zu gleichem Verhalten und Wollen in politischer Hinsicht, daß

die religiöse Kritik die Voraussetzung jeder anderen ist. Hier findet der protestantische Verein die wärmste Theilnahme und wie wir hören, werden die nächsten Versammlungen desselben auch von hier aus zahlreich besucht werden.

Darmstadt, d. 18. Dec. Die unter dem Titel „Das Vaterland“ hier erscheinende Zeitschrift giebt in ihrer Nummer vom 14. d. folgenden

Offenen Brief eines deutschen Katholiken an die deutschen Bischöfe.

Ihr Seelenhirten im deutschen Volke, die Ihr deutschen Volkes, deutscher Zunge, deutschen Herzens seid, an Euch ergeht hier die Stimme eines Katholiken aus dem Volke, welches inmitten großer Verwirrung und am Vorabend großer Ereignisse, auf Euch seine Blicke wendet, auf Euch seine Hoffnung stellt, aus einem Volke, welchem die Religion etwas Höheres denn Gottesfurcht, welchem sie Gottesliebe ist, welchem die Gottesliebe nach den Worten des Heilands im Gebot der Menschenliebe aufgeht, eine Stimme aus einem Volke, welches seit uralten Zeiten, so lange es einen Namen in der Geschichte hat, durch zwei Eigenschaften seines Wesens immer groß und herrlich gewesen ist, durch Freiheit und Treue, und das freilich schon lange, aber jetzt noch mehr als seit langer Zeit, diese beiden bedroht sieht. Ihr seid Söhne dieses Volkes und Ihr habt, als Ihr die Priesterweihe empfanget, weder die Freiheit des deutschen Volkes, noch habt Ihr diesem die Treue abgeschworen. Ihr werdet das Vertrauen von uns deutschen Katholiken, die wir weder Katholiken noch Deutsche zu sein aufhören wollen, beachten, Ihr werdet unsere Hoffnung nicht zu Schanden kommen lassen, Ihr werdet Euer eigenes, so wie unser unverjährtes Recht vertheidigen und wir wollen und werden Euch in diesem Kampfe treu zur Seite stehen.

Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse, habe ich früher gesagt! Gewiß ahnt und faßt dies niemand im Volke so tief und so klar, wie Ihr, würdige deutsche Bischöfe, die Ihr von der hohen Bedeutung Eurer Sendung durchdrungen seid, die Religion Christi als eine des Friedens und der Liebe rein zu erhalten von Menschenwerken, Haß, Verfolgung und Heuchelei. Ihr achtet, alle gleichberechtigten Häupter der katholischen Kirche, Ihr wisst, was jeder von uns deutschen Katholiken immer näher, immer furchtbarer an sich heranschleichen fühlt, die nächste Nähe des fremden Verderbers, der sich ins Heiligste unserer deutschen Herzen drängt! O wäre es nur bloße Gespensterfurcht, was uns beängstigt! Aber ach, wir empfinden ja von Stunde zu Stunde durch allen sichtbaren Unsegen, immer furchtbarer, wie der gewaltige Verderber zwischen uns getreten ist und zu wirken begonnen hat. Wer ist er? Ihr wisst es, edle deutsche Bischöfe. Es ist jener geistliche Orden, dessen Grundsatz: „der Zweck heilige das Mittel“, die heiligsten Grundlagen deutschen Wesens verrücken, das ewige Band der Gottheit, welches Menschen an Menschen bindet, zerreißen, der uns die Sittlichkeit untergraben will. Die Geschichte giebt dafür Zeugniß. Ihr wisst und jeder deutsche Ka-

thollk, der ein Herz für die Ehre des deutschen Namens hat, dem sein Glaube heilig, aber dem der unter dessen Vorwand getriebene unchristliche, unkatholische Aberglaube ein Gräuelfest ist, jeder von uns deutschen Katholiken weiß es, wohin das Trachten jenes Ordens seit Jahrhunderten schon und jetzt mit größerem Eifer als jemals, abzielt, eines Ordens, dessen Glieder keine Heimath haben und anerkennen, und welche dem römischen Bischof dienen, um durch ihn herrschen zu können. Dieser Orden will uns Deutsche, ein ureignes Volk, zu willenlosen Knechten der römischen Hierarchie machen, und, damit er es kann, damit wir einem Fremden blind gehorchen, sollen wir entnervt und entmannt werden. Sind wir das einmal, dann haben wir einen fremden Staat im eignen Staate, dann hört die Ordnung alles Bestehenden auf, jeder Eid ist gelöst, Ihr selbst, deutsche Bischöfe, werdet aus den von Gott berufenen und geweihten Häuptern seiner Kirche zu dienenden Werkzeugen eines fremden geistlichen Machthabers, zu Vollstreckern seiner anti-nationalen Gebote erniedrigt, und der Fürst muß dann am Ende nicht weniger vor jenem Pöbel zittern, in welchen sich sein verschlechtertes Volk aufgelöst haben wird, als das arme, bejammerenswerthe, verdummte, jedes Aufschwungs, jedes Ehrgefühls unfähig gewordene Volk keinen Halt, keinen Schutz für's Recht mehr bei seinen Fürsten wird finden können, die dann, wie Ihr, auch nur Diener Roms und der Jesuiten sein werden. Verloren, schmachvoll, elende Werkzeug der Willkür, werden wir deutsche Katholiken dann dastehen, die wir in unserer redlichen Treue doch wahrlich eines besseren Looses würdig sind. Ja, wem einer kleinen Mühe von Selten unserer Vormünder wird es dann bedürfen, daß sie ein zum blinden, willenlosen Pöbel umgewandeltes Volk zum Kampfe gegen unsere evangelischen Brüder anheizen und daß solch ein Vernichtungskrieg von Brüdern gegen Brüder auf demselben Boden wieder beginnen kann, wie er einst dreißig Jahre lang auf demselben wirklich gewüthet und die edelsten Blüthen des deutschen Geistes und Gemüthes zertreten, das deutsche Volk ohnmächtig, zur Beute und zum Spott fremder Nationen gemacht hat!

Noch ist es Zeit, dies zu verhindern. Und es ist die höchste Zeit. Denn alle Anzeigen verkünden, daß neuerdings die Lösung zu einem solchen Kampfe der Deutschen wider die Deutschen gegeben werden soll. Ich höre sie schon durch unsere friedlichen Gauen erschallen, schon sehe ich die Schwerdter gezückt, Bruder wider Bruder, Vater und Sohn wider einander zum Mord angeheißelt. Schon wird es ja von Jesuiten und Römlingen als ein Verbrechen gebrandmarkt und mit ewiger Strafe bedroht, wenn der katholisch glaubende Christ, der eine evangelisch glaubende Christin zum Altar führt, die Kinder seines Ehebundes nicht schon vor ihrer Geburt dem sogenannten alleinseligmachenden Glauben (wir wissen wohl, wie weit verschieden der ächte Katholicismus vom Römischen ist) verschreibt und verpfändet; schon ächten jene Priester unseres Glaubens, welchen ihr Vaterland, die Ehre unseres deutschen Namens und der wahre Geist der Lehre unseres adelichen Heilandes weniger gilt als eine Belohnung von Rom aus, schon ächten sie diejenigen unserer katholischen Brüder, welche die theuersten Güter unseres Volkes: Glaubens- und Denkfreiheit mit dem Muth der Wahrheit, ohne Menschenfurcht wider Aberglauben und Gögendienst zu verfechten wagen, die dem Wesen des Katholicismus geradezu widersprechen, dessen Ansehen erniedrigen und dessen Ehre beschimpfen.

Das Volk, welches den Ruhm der Freiheit hat und die Freiheit nur im Geseß verklärt erkennt, soll bloß gehorchen; das Volk, das Gott im Himmel zum Verfechter seiner Vernunft auserkoren hat, soll diese edelste Gotteskinderin verleug-

nen, wie der Heiland einst von den Pharisäern verleugnet worden; das Volk, das treu war von seinem Werden an durch alle Zeiten und Prüfungen bis heute, soll sich selber, der Freiheit und der Vernunft untreu werden, damit es verknechtet werde, damit fremde Lüge, fremde Unsittlichkeit, fremde Willkür für Fürsten und Volk verhöhen und auf den Trümmern aller Familien- und aller gesellschaftlichen, aller Staatsordnung triumphiren können!

Von wannen, von wem soll es Rettung hoffen und erwarten? Wir katholische Christen deutschen Blutes und deutscher Zunge, können und dürfen wir uns in dieser äußersten Gefahr, welche dem ächten, wahren Katholicismus und unserer, uns eben so theuern Nationalität droht, an unsere evangelischen Brüder um Schutz und Beistand wenden? Nein, denn thäten wir das und würden sie uns beispringen, so wäre nur Verdächtigung dieser sowohl als auch aller derjenigen unter uns selbst, die dafür die Hand erheben, die unausbleibliche Folge davon. Diese Römlinge, ohne Herz für deutsche Treue, für deutsches Sittlichkeitsgefühl, für alles, was ein deutsches Herz an Leid und Freud empfindet — sie würden den Pöbel, welchen sie sich leider schon herangezogen haben, sie würden alle die Armen am Geiste, welche sie dazu gemacht haben, welche sie als solche erhalten, nur allzuleicht zum fanatischen Haffe gegen unsere evangelischen Brüder erheben und ihnen die Waffen gegen dieselben nicht bloß in die Hand drücken, sondern auch weihen; und derselbe Fanatismus, welchen sie gegen unsere evangelischen deutschen Brüder zu erzeugen verstehen, er würde dann gewiß auch die einzelnen Stimmführer für unsere National-Ehre und National-Sittlichkeit in der Mitte von uns deutschen Katholiken verschlingen. Nein, diese Sache, die Rettung unserer Nationalität von der Herrschaft Roms, die Rettung des wahren, ächten Katholicismus von Aberglauben und Gögendienst, von Menschenwerk und Menschenwillkür, müssen wir deutsche Katholiken unter Gottes Beistand selbst ausfechten. Unsere erste und schönste Hoffnung seid Ihr, deutsche, katholische Bischöfe! An Euch ergeht die Stimme aus der Tiefe. Erhebet Euch für eine heilige Sache! Erinnert Euch an Eure edlen Vorfahren, die im vorigen Jahrhundert sich für dieselbe erhoben haben, an den ehrwürdigen Weihbischof Hontheim und an das große Werk der Emser Punktionen! Tretet, geweihte Vertreter der Kirche, des Rechts, der Wahrheit und des Vaterlandes, eng zusammen, reicht Euch die Hände ohne Menschenfurcht; Gott wird mit Euch sein. Seid, was Ihr sein sollt, nicht Knechte des Bischofs von Rom und der Jesuiten, seid die ächten Nachfolger der Apostel im Geist und in der Wahrheit, und für Euer deutsches Volk stehend oder fallend, kämpfend und so Gott will siegend, gründet uns endlich eine von Rom unabhängige freie deutsche katholische Kirche!

Diese Stimme eines Katholischen aus dem Volk, die Euch so voll brünstigen Vertrauens darum anfleht und aufruft, ist ein Nothschrei des deutschen Volkes! Ihr dürft ihn nicht ungehört verhallen lassen! Bei allem, was Euch, was uns heilig ist, bei dem Glauben an einen ewigen Gott, der den Menschen nach seinem Ebenbild erschuf, frei und aufrecht, voll seines Geistes, — bei dem Heiland, der für die Wahrheit freudig sein Leben in Liebe hingab, und bei dem Geiste, dem Tröster, der uns verheißt worden, beschwört Euch das Volk, dem Ihr angehört, und in tiefster Inbrunst fleht es zum Höchsten, daß er Euch die Kraft gebe, das Werk zu beginnen, zu vollenden!

Bekanntmachungen.

Heute keine Versammlung der Stadtverordneten.

Halle, d. 23. Dec. 1844.
Jacob.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Weinbergbesitzer Steinbach in Lippach. 2) An Hrn. Lieut. Netto in Magdeburg. 3) An Hrn. Buchbindermeister Brasse in Nordhausen. 4) An Hrn. Kammerer Gronze in Soldin. 5) An Hrn. Oberlehrer Schreiber in Halle. 6) An Hrn. Schrader in Vibra. 7) An Hrn. Limburger in Zwickau. 8) An Hrn. Koch in Kl. Allmerode. 9) An Hrn. Neuburger in Schönebeck. 10) An Hrn. Wolf in Lamfuhr. 11) An Hrn. Apel in Hildesheim. 12) An Hrn. Vender in Magdeburg. 13) An den Handarbeiter Peter in St. Ulrich mit 4 Thlr. Courant. 14) An den Kutscher Krause in Wittenberg. 15) An den Leinwebermeister Vornschein in Weisenschirmbach. 16) An Mad. Ranke in Zörbig. 17) An Frau Conducteur Klee in Halle. 18) An die Wittve Ehrhart in Magdeburg.

Halle, den 20. Dec. 1844.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte Müller von hier, 18 Jahre alt, von mittlerer Statur, dunkelbraunen Haaren und braunen Augen, ist am Abend des 13. d. M. beim Waserschöpfen in der Saale verunglückt und bis jetzt nicht aufgefunden worden.

Dieselbe ist bekleidet gewesen mit einem roth und schwarzgestreiften Schwaneboy-Neck, einer hellbraunen kattunenen Kontusche, hellgrauen wollenen Handschuhen, einer blauen Schürze und blauen Strümpfen und Tuschshuhen.

Beim Auffinden derselben ersuchen wir die verehrte Ortsbehörde, gefälligst alsbald Nachricht anher ergehen zu lassen.

Halle, den 17. Dec. 1844.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Ertheilungshalber soll das den Erben der unverehelichten Hüttig gehörige, zu Dorf Altleben am Georgenberge über dem Schlackenbache Nr. 47 belegene Wohnhaus mit Stallgebäude und Garten, und das dazu gehörige Anpflanzungsrecht einer Pflaumentabel, abgeschätzt auf 205 Thlr. 23 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen hier einzusehenden Taxe, auf den 3. Februar 1845 Vormitt 11 Uhr an ordentliche Gerichtsstelle verkauft werden.

Altleben, am 16. Dec. 1844.

Königl. Gerichts-Commission.
Tiele.

Bekanntmachung.

Nachdem mir die Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg mittelst hohen Rescripts vom 2. Sept. d. J. die Erlaubniß zur Errichtung eines Bureaus behufs der Anfertigung schriftlicher Arbeiten für das Publikum, im Sinne der hohen Amtsblatt-Berordnungen vom 14. Febr. 1834, 26. Juli 1836 und 8. Dec. 1842, zu ertheilen geruht hat, so mache ich dies hierdurch mit dem ergebensten Bemerkn bekannt, daß ich nicht nur bereit bin, solche Arbeiten zu übernehmen, sondern auch, zur Bequemlichkeit des entfernteren Publikums, gern dergleichen Aufträge an Ort und Stelle besorgen will, wenn mir nur zeitig von den verehrlichen Auftragsgebern Nachricht zukommt, da mir in dieser Hinsicht auch die hohe Erlaubniß ertheilt worden ist.

Gröbers, Anhaltepunkt der Eisenbahnzüge zwischen Halle und Saakeutz, im December 1844.

Nagel.

Von heute an ist gebunden vorrätzig:

Das Hohelied.

In Liedern von G. Jahn.
(Sep. 20 Sgr. — sauber geb. 24 Sgr. — mit Goldschn. 28 Sgr.)

Bei der Schönheit dieser Lieder, und der ganz besonders reichen und schönen Ausstattung derselben, empfehle ich sie als ein passendes Weihnachtsgeschenk.

H. Mühlmann.
(Brüderstraße Nr. 225.)

Pianoforte-Verkauf.

Mehrere durch guten Ton, Dauerhaftigkeit und billige Preise ausgezeichnete Instrumente sind zu verkaufen in Halle, Alter Markt Nr. 549, parterre rechter Hand.

Zum zweiten und dritten Weihnachtstfeiertag Tanz-Vergnügen; für warme und kalte Getränke und Speisen habe ich gesorgt und bitte um zahlreichen Besuch.

Franz Salzmänn in Trotha,
zum Eichenfranz.

Anzeige.

Die Ständische Kreis-Weberei-Factory in Lauban, zur Beschäftigung armer guter Weber errichtet, verkauft in Halle bei Herrn Friedrich Arnold zu festen billigen Fabrikpreisen im Ganzen und Einzelnen:

Creas rein Leinen in ganzen und halben Weben,
weiße leinene Taschentücher in halben Duzenden,
so wie noch andere Leinen etc. und empfiehlt dieses Lager zur gütigen Beachtung.

In Bezug auf obige Anzeige mache ich einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt, daß das seit her von mir für Rechnung des Herrn C. H. Ackermann in Lauban geführte Commissions-Lager in schlesischer Leinwand und leinenen Taschentüchern aufgehört hat, und daß ich an dessen Statt ein neues noch besser sortirtes von obiger Ständischen Kreis-Weberei-Factory ebenfalls in Commission erhalten habe. Da dieses Institut sich bloß und lediglich zur Abhülfe der schon durch alle Zeitungen bekannten großen Noth armer schlesischer Weber konstituirte hat und selbst von Seiner Majestät dem Könige und vom Staate unterstützt wird, so bitte ich im Interesse desselben um gütige Beachtung und recht zahlreichen Zuspruch. Die Waare ist schön, sehr dauerhaft und dabei billig. Für ganz Leinen wird garantirt.

Friedrich Arnold am Markt.

Feine französische Filzhüte neuester Façon empfiehlt Fr. Zimmermann am Markt.

Franz. Glacé-Handschuhe, Gummi-Hosenträger, seidene und baumwollene Geldbörsen, Kravatten, Cigaren-Cravis, Erfurter Schuhe, Reisetaschen, Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei Fr. Zimmermann.

Rechte Eau de Cologne in Ristchen von 1/2 Dhd. Fl., so wie auch einzeln bei Fr. Zimmermann.

Holz-Auction. Auf den 30. Dec. c., Mittags 12 Uhr, sollen in meinem, bei Vornstedt belegenen Holze, 3 bis 4 Schock birkenz Leiterbäume und 30 halbe Klaftern gerodete Buschflöße meistbietend verkauft werden.

Vornstedt, den 18. Dec. 1844.
Kirmß.

Ich beabsichtige, mein Backhaus von Ostern ab zu verpachten. Bachsmuth, Bäckerecke, Nr. 1945, am Hospitalplatz.

Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart seit Oktober 1844
erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung.

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Monatlich 2 Bogen Text, 1 color. Modebild u. 1½ große Bogen Musterblätter.

Abonnements-Preis für drei Monate ½ Thlr.

Ist Nr. 1 des neuen Jahres 1845 noch vor Weihnachten, die Fortsetzung stets am 1sten und 16ten des Monats, in jeder Buchhandlung zu haben. Der Zweck dieser neuen Frauen-Zeitung ist: neben angenehmer und passender Lectüre, Frauen und Töchtern genaue Anweisung zu eigener Ausführung aller weiblichen Arbeiten nach neuestem Geschmack zu geben; der Inhalt ist gediegen, deutlich, praktisch, das Außere höchst elegant und der Preis so außerordentlich wohlfeil, daß ein einziges unserer Zeitung entnommenes Muster die Kosten des Abonnements ersetzt.

Wer diese schöne und nützliche Zeitschrift von Anfang an zu besitzen wünscht, kann das erste Quartal (October bis December 1844) in jeder Buchhandlung noch zum Subscriptions-Preis von ½ Thlr. erhalten.

Zu recht vielen Aufträgen empfehlen sich **Ed. Anton, Rummel und C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle.

In der Buchhandlung von **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist zu haben:

W. Proß

(vorm. Oekonomie-Amtmann u. Gutsbesitzer)

landwirthschaftliche Berichte

aus Mittel-Deutschland. Angefangen von dem Herrn Amtsrath **Gumprecht**. 28. 29. 30. 31. 32. Heft. Mit erläuternden Zeichnungen. gr. 4. Weimar, jedes Heft kostet 15 Sgr.

Diese 5 neuesten Hefte obiger, das allgemeine Vertrauen der Landwirthe genießenden und unter ihnen allgemein verbreiteten Zeitschrift haben wohl zur Genüge den großen Beruf des Herrn Amtm. Proß zu deren Herausgabe dargethan, der in Leipzig, dem Mittelpunkt der sächsischen Landwirthschaft, in steter vielseitiger Verbindung mit praktischen Oekonomen und landwirthschaftlichen Vereinen lebend, die reichsten Quellen dafür benutzen kann, wie durch das interessante Inhaltsverzeichnis obiger Hefte nachgewiesen werden könnte, wenn dessen Abdruck nicht einen größern, als den hier zugemessenen Raum erforderte.

Haasenbälge

und andere Rauchwaarenfelle kauft zum höchsten Preis

C. Jonson jun., Leipzigerstr. am Löwen.

Rheinische Rüsse, 22 Schock für 1 Thlr., im Gasthof zum schwarzen Bär. Einzelne Schocke werden nicht verkauft.

Neue Rechenbücher.

Elten und Möller, kaufmännische Arithmetik für Schul- und Privatunterricht (des Schulrechnenbuchs 2r Thl.), geb. 1 Thlr. Die Facite dazu geb. 8 gr.

Rosenberg, J. Th. H., kaufmännische Arithmetik, enthaltend die Gold- und Silbermünzen nach ihrem gesetzmäßigen Gehalt und Gewicht, das Papier-, Rechnungs- und Wechselgeld, die Wechsel- und Staatspapier-Course und die höhere Zinsrechnung, nebst Aufgaben über alle diese Theile. 7 Bogen mit Faciten. gr. 8. ½ Thlr.

—, Erläuterungen über Geld-, Wechsel-, Staatspapier-Berechnungen, Leibrenten u., als Commentar zu seiner „kaufmännischen Arithmetik.“ gr. 8. 1 Thlr.

Gffen, Jacob von, praktische Kopfrechnenschule. Ein Handbuch für Lehrer und Selbstlernende, so wie ein Lehrmittel bei der wechselseitigen Schuleinrichtung, welches, außer einer doppelten Einleitung, in 6 Lehrgängen 4000 Übungsaufgaben, viele Rechnungs-Vortheile, Winke und Fragen zur Erleichterung der Auflösungen enthält. Dritte Auflage. Mit 1 Bogen Steindruck. Abbildung einer neuen Rechenmaschine. 8. 312 Seiten. geb. 1 Thlr.

Die rasche Aufräumung der früheren Auflagen spricht am besten für den Werth dieses Buches, auf das wir von neuem die Aufmerksamkeit der Herren Schullehrer lenken.

Hamburg. **Herold'sche Buchh.**

Vorräthig in der **Rummel'schen Sort.-Buchh.** in Halle und **A. Löffler** in Eönnern.

Ball-Handschuhe für Herren u. Damen,

lange weiße von 7 bis 15 Sgr., kurze von 5 bis 10 Sgr., für Herren von 6½ bis 15 Sgr., sowie couleure zu denselben Preisen empfiehlt **Robert Koch**, gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Sichere Hilfe für Leichbornen

empfehlen nebst Gebrauchsanweisung zu 5 Sgr., und ist nur allein von dergl. Gütern zu haben bei **Hrn. Pojda** in Leipzig und **Robert Koch** in Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Gute abgelagerte Cigarren,

das Duzend zu 1, 2, 3 und 5 Sgr., auch können Kistchen von 100 Stück, zu Weihnachtspräsenten passend, abgelassen werden bei **Robert Koch**, gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Auf den Sylvester-Abend ladet zum Ball ganz ergebenst ein

Kunze in Lebendorf.

2000, 1500, 1000, 600 und 400 Thlr. sind auszuleihen.

Ruckenburg, Nr. 285.

Unterzeichneter ladet zum Sylvester-Balle den 31. December, auf welchem diesmal die Herren Hautboisten des Wohlthätlichen Füstler-Bataillons aus Halle spielen werden, ganz ergebenst ein. Anfang 5 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Gastwirth **Weber**
in **Salzmünde**.

August Pitschke

in Leipzig, Gerbergasse Nr. 63,

empfehlen sein Lager aller Sorten von Sägen, als: stählerne gehärtete Mählen, Längen, Schrot-, Kloben-, Bauch- und Handsägen, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Für die Güte wird garantirt.

Zwei neue modern gebaute Schlitten stehen zu verkaufen beim Stellmachermeister **Gebhardt**, Steinweg Nr. 1688.

Auf dem Vorwerk **Pfüzenthal** stehen zwei brauchbare Ackerpferde, als überzählig, zu verkaufen.

Schöne süße **Seraphine**, wann werde ich Dich erblicken?

Zweite Beilage

Nachdem am gestrigen Tage die Ziehung der Gewinne der Lotterie der **Gewerbe-Ausstellung** beendigt ist, werden die Ziehungslisten in die zum Druck erforderliche Ordnung gebracht und der Satz und Abdruck derselben so sehr als irgend thunlich beschleunigt. Das Geschäft ist aber so umfangreich, schwierig und zeitraubend, daß, ungeachtet der fortwährenden Beschäftigung einer bedeutenden Anzahl Vereins-Mitglieder und Beamte, die Ausgabe der Ziehungslisten (auf dieselbe Weise wie mit dem Gewinn-Verzeichnisse) erst am 2. Januar k. J. geschehen kann. Die Auslieferung der Gewinne erfolgt vom 6. Januar (Montag) an bis zum 15. Januar einschließlich, täglich zwischen 10 und 2 Uhr im königlichen Zeughaufe, von da ab aber zu denselben Stunden nur Mittwoch und Sonnabend bis zum 28. Februar. Alle bis dahin nicht abgeholtene Gegenstände sind plangemäß dem Friedrich-Wilhelm-Institut für Arbeitsame verfallen. Bei Abholung der Gewinne muß, im eigenen Interesse der Loosinhaber, die genaueste Regelmäßigkeit und die ängstlichste Kontrolle stattfinden; wodurch die angeordneten Maßregeln gerechtfertigt erscheinen dürften. Die Loose sind demnach zunächst im Bureau vorzuzeigen, wo sie mit den Listen verglichen und gezeichnet werden; der Loos-Inhaber empfängt dieselben sodann nebst einem Kontrollzettel zurück und giebt sowohl Loose als Zettel an zwei verschiedene Beamte im Aufstellungsraume, gegen Aushändigung einer Gewinne, ab. Auch die Loose, auf welche Nieter gefallen sind, müssen, insofern für je 12 Stück eine silberne Medaille in Anspruch genommen wird, bis zum 15. Januar einschließlich im Bureau gegen Empfangschein abgegeben werden. Die Aushändigung einzelner bronzenen Medaillen beginnt im Bureau mit dem 16. Januar k. J. täglich zwischen 10 und 2 Uhr. Was die bis jetzt als verloren oder gestohlen angezeigten Loose betrifft, so wird bei etwaiger Vorlegung derselben eine Untersuchung über die Echtheit vorgenommen und sodann dem Inhaber eröffnet, daß der Gewinn erst am 1. März übergeben werden könne, weil inzwischen dem früheren Eigenthümer Nachricht gegeben werden müsse. Zugleich wird das Loos angehalten und dem Eigenthümer eine Bescheinigung über den Empfang ertheilt. — Im Monat März k. J. wird der Rechenenschafts-Bericht über das ganze Unternehmen veröffentlicht.

Berlin, den 19. December 1844.

Verein zur Verloosung ausgesetzter deutscher Gewerbs-Erzeugnisse.
Freiherr von Keden.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Dec. Se. Maj. der König haben geruht: Dem großherzogl. hessischen Hofprediger Dr. theol. Zimmermann zu Darmstadt den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, wie dem holländischen Beurt-Schiffer Joseph Balck aus Amsterdam die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Schweiz.

Luzern. Auf die Nachricht, daß in den Kantonen Bern und Aargau Volksversammlungen abgehalten werden sollen,

um die Freischaaaren aus diesen Kantonen und aus demjenigen von Solothurn neuerdings gegen den Kanton Luzern loszulassen, hat der Regierungsrath Sonntags den 15. Christmonat die Militärcommission beauftragt, auch die Landwehr in Dienst zu rufen.

Vom 16. Dec. Die Truppen des Kantons Schwyz rücken an die Grenze von Luzern, um einem Einfall von Freischaaaren, womit man den friedlichen Kanton Luzern von allen Seiten bedroht, nöthigenfalls mit allem Nachdruck zu begegnen.

Auf den Abend des 14. d. M. haben die Kantonaltruppen bereits die Gemeinden Büron, Binikon, Triengen, Münster, Schwarzenbach, Ermensee, Kickenbach, Meudorf, Sursee und Knutwyl, so wie auch Hochdorf und Hitzkirch besetzt.

Bern. Fraubrunnen, d. 15. Dec. Abends 5 Uhr. Eben geht die durch öffentliche Blätter angekündigte Volksversammlung zu Ende. Trotz der Kürze der Zeit wurde sie wider Erwarten sehr zahlreich besucht; man schätzt die Zahl der Anwesenden auf wenigstens 2500 und die Kirche von Grafried vermochte sie bei weitem nicht zu fassen. Deinahe alle Landestheile waren durch angesehene Männer vertreten; auch Solothurn und Aargau lieferten ihr Contingent. — Keine Jesuiten, fort mit dieser Pest aus dem Vaterlande, war der einstimmige Ruf! — Hier bloß noch die einmüthigen Beschlüsse: Gegen die Regierung von Bern: 1) Versicherung des Vertrauens des Berner Volkes insbesondere und der freisinnigen Schweizer im Allgemeinen. 2) Bitte, sich in dieser großen Prinzipienfrage an die Spitze der liberalen Schweiz zu stellen, um sich in dieser Beziehung mit den gleichgesinnten Kantonsregierungen gegen die Jesuiten in Verbindung zu setzen.

Frankreich.

Paris, d. 17. Decbr. Durch Ordonnanz von 16. December ist dem Baron Pasquier, Kanzler von Frankreich, Präsident der Pairskammer, der Herzogstitel verliehen worden.

Die „Debats“ sprechen sich heute offen dahin aus, daß Herr Dupin der am meisten zu empfehlende Candidat zur Stelle eines Präsidenten der Deputirtenkammer sei; man war in der letzten Session mit dem Präsidenten Sauzet nicht zufrieden; er verstand nicht, die stürmischen Debatten zu lenken.

Die Feuersbrunst in der Kirche St. Eustache wurde gelöscht, nachdem die kostbare Orgel bereits ein Raub der Flammen geworden war; der Schaden wird auf 300,000 Fr. angeschlagen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 21. Dec.

Weizen	1 1/2	15 1/2	— 1/2	bis	1 1/2	20 1/2	— 1/2
Roggen	1	3	9	—	1	7	6
Gerste	1	1	3	—	1	3	9
Hafer	—	17	6	—	—	20	—

Magdeburg, den 20. Dec. (Nach Wispeln.)

Weizen	31	—	35 1/2	1/2	Gerste	25	—	27
Roggen	29	—	30	1/2	Hafer	14	—	16

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 20. Dec.: Nr. 2 und — Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Dec.

Fonds.	Zf.	Fr. Cour.		Actien.	Zf.	Fr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Sem.
St. Schuld.	3 1/2	99 7/8	—	Berl. Potsd.	5	—	191	—
Preuß. Engl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/4	—
Seehandl.	—	94 1/8	93 5/8	Berl. Anhalt.	—	—	149 3/4	—
Kur- u. Km.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schuldoschr.	3 1/2	99 1/4	98 3/4	Düss. Elberf.	5	93 1/2	—	—
Berl. St. Obl.	3 1/2	100	—	do. do. P. Obl.	4	—	96 3/4	—
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	Rheinische	5	78	77	—
WÄpr. Pfr.	3 1/2	99	98 1/2	do. do. P. Obl.	4	96 3/4	—	—
Grßh. Pos. do.	4	—	103 1/8	do. v. St. gar.	3 1/2	98 1/4	—	—
do. do.	3 1/2	98	—	Berl. Frankf.	5	160 1/2	159 1/4	—
DÄpr. Pfr.	3 1/2	100 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Oberschles.	4	—	116 1/2	—
K. n. Km. do.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	do. L. B. eing.	—	109	108	—
Schles. do.	3 1/2	100 1/4	—	B. Stett. L. A.	—	120 1/4	119 1/4	—
Goldal marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	120 1/4	119 1/4	—
Frdrichsd'or.	—	137 1/2	137 1/2	Magd. Hßß.	4	109 1/4	—	—
Ant. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	109 1/4	108 1/2	—
à 5 Thlr.	—	11 1/2	11	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Bonn Köln.	5	—	—	—

Fremdenliste.

Angekommenene Fremde vom 20. bis 22. Dec.

Im Kronprinz: Hr. v. Kozigke, Königl. Bayerischer Offic. a. Passau. Hr. Refer. Schwergle a. Rindhof. Hr. Mechaniker Saaros a. Heflach. Hr. Rauchwaarenhändler. Gette a. Gablenberg. Hr. Ledersfabr. Jdan a. Geisburg. Hr. Rechtsgele. Seiffert a. Anspach. Hr. Triibunatr. Müller a. Biberach. Die Herrn. Kaufl. Kaiser a. Hanau, Friedmann a. Hamburg. Hr. Prof. Drechsler a. Kemmskadt. Hr. Sprachlehrer Langhein a. Lion. Hr. Buchhändler. Cass a. Pcar. Hr. Rittergutsbes. v. Galigisch a. Dessau. Hr. Baumstr. Neife a. Dresden. Die Herrn. Kaufl. Frobenius a. Kitzingen, Weber a. Aachen, Lendrow a. Stralsund, Geiger a. Berlin, Ritter a. Frankfurt, Loison a. Genf, Otto a. Eulzbach, Rischone a. Neufchatel, Titus a. Wirtach, Schrof a. Berlin, Deeg a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Lenze a. Berlin. Hr. Refor. Belber a. Breslau. Hr. Instrumentm. Fridolin a. Leipzig. Hr. Mechaniker Breitling a. Berlin. Hr. Reg. Rath Fink a. Dessau. Hr. Gafw. Seemann a. Lindau. Hr. Rieut. v. Krueger a. Berlin. Hr. Pferdehändler. Lang a. Weiffen. Hr. Secr. Majer a. Pforzheim. Hr. Stud. jur. Kuttius a. Heidelberg. Hr. Geh. Rath Prunarius a. Hellhof. Hr. Justizrath Ammann a. Königsverda. Hr. Maschinist Ceno a. Treiffe.

Stadt Zürich: Die Herrn. Kaufl. Levy a. Sondershausen, Feghelm a. Regensburg, Faquel a. Berlin, Sontag a. Magdeburg. Hr. Justiz-Comm. Seiffert a. Breslau. Hr. Fabrik. Engelmann a. Berlin. Hr. Partik. König a. Leipzig. Die Herrn. Kaufl. Schmidtborn a. Saarbrück, Niemeis a. Epernay, Wittich a. Braunschweig, Helmer a. Hildburghausen, Schmidt a. Rüttich, Levison a. Hamburg. Hr. Bürgermeist. Zeising a. Brehna. Hr. Dr. med. Bartels a. Prag. Hr. Partik. Schwarz a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Prof. Fickert a. Schulpforte. Hr. Partik. Schiner a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Bartels a. Mainz, Ransleben a. Leipzig. Hr. Oberriedemstr. Bischoff u. Hr. Obergrabenstr. Rie warth a. Dürrenberg. Die Herrn. Kaufl. Zettler a. Aachen, Fick a. Köln.

Goldnen Ring: Die Herrn. Kaufl. Bresco a. Berlin, Salzmann a. Tangermünde. Hr. Rentier Fichte a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Ulmsten a. Zuttlingen. Hr. Amtm. Leismann a. Kößeln. Hr. Justiz-Comm. Kirchstein m. Gem. a. Brehna. Fräul. Haupt a. Locha. Fräul. Zimmermann a. Dresden. Mad. Koberstein a. Luerfur. Hr. Amtm. Grotkau a. Meissenburg. Hr. Oberförster Bähr u. Hr. Förster Bähr a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Rothe a. Altleben. Hr. Gasthofbes. Ponskau a. Hamburg.

Goldnen Löwen: Die Herrn. Kaufl. Ringe a. Berlin, Lämmer a. Reisinger a. Leipzig. Die Herrn. Gutsbes. Schwarzburger a. Bursliconau, Schiebener a. Karsdorf. Hr. Fabrik. Erge a. Braunschweig. Die Herrn. Kaufl. Letter u. Sattler a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Fabrik. Kallmeyer a. Sachsa. Hr. Kaufm. Pampel a. Frankfurt. Hr. Fabrikbes. Stechner a. Merseburg. Hr. Privatm. Steubner a. Marienthal. Die Schüler Schaffner a. Bielefeld, Krüger a. Wernigerode.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kaufl. Namdehr a. Magdeburg, Biele a. Leipzig. Hr. Stud. Haub a. Meiningen. Hr. Dr. Kurahat a. Sangerhausen. Hr. Dr. jur. Günz a. Dresden. Hr. Rieut. Kronenfels a. Berlin. Hr. Rieut. v. Schröder a. Lier. Die Herrn. Kaufl. Kieckamp a. Berlin, Antarius a. Hamburg. Hr. Justizrat. Rumpf a. Arnstadt. Hr. Fabrik. Taras a. London. Hr. Partik. Scharke a. Paris.

Goldnen Angel: Hr. Kaufm. Dähse a. Eisenach. Mad. de Poil. Chaumont. Hr. Koch Kateur a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Wentz a. Jütlich. Hr. Kaufm. Elbinger a. Sandersheim. Hr. Fabrik. Schomski a. Mitau.

Zur Eisenbahn: Frau v. Schmohl a. Stralsund. Hr. Rittergutsbes. Lende a. Schmalalden. Hr. Kaufm. Dantert a. Berlin. Hr. Dr. Sachse a. Leipzig. Hr. Partik. Schierholz a. Stettin. Hr. Dekon. Insp. Köhlig m. Kar. a. Hall in Baiern. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. Hr. Buchhalter Sauerwein u. Hr. Partik. Sander a. Leipzig. Hr. Cand. theol. Voigtländer u. Hr. Hotelier Weber a. Prag. Hr. Creditneur Drechsler a. Wien. Hr. Goldschm. Poley m. Fam. a. Egerhauken. Hr. Hutfabr. Hesse a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.
Köhlleben, den 19. Dec. 1844.

F. Herbst, P.

Johanne Herbst geb. Nebe.

Bekanntmachungen.

Eine schöne Auswahl echt ostindischer Taschentücher zum festen Preise von 1 Thlr. 20 Sgr. empfiehlt

C. G. Stracke.

Zum 2ten Feiertage den 26. d. M. ladet zum Tanzvergügen hiermit ein
Weber in Hohenthurm.

Engl. Vollenberinge, à 20 Sgr. das Schock, in Tonnen billiger, bei

W. H. Poltz.

Außer meinem alten Cigarren-Lager, aus den besten Fabriken Bremens und Hamburgs, empfehle ich besonders zu Weihnachts-geschenken passend,

circa 75 Stück f. Havanna-Cigarren, in Champagner-Flaschen Attrapen,
50 Stück f. Cabanas-Cigarren,
25 „ do. do.
in eleganten Körbchen.

W. H. Poltz.

Feinster Ananas-Punsch-Extract,
Grog-Extract,

feiner Citronen-Punsch-Extract von frischen Citronen, 15 Sgr. die Bouteille ohne Glas, bei

W. H. Poltz.

Um mit den Arm-, Lehn- und Damenstühlen, Nähstischen und Nähpulten, Ellen

und Kinder-Möbeln, sowie Tabackskasten Pfeifenhaltern, Fußbänken etc. möglichst billig verkauft werden im
Möbel-Magazin von **H. Kretschmann**
Brüderstraße Nr 221.

Meine frisch geschossenen starken und gesunden Fehhaafen

verkaufe ich auf Verlangen mehrerer Fremund Schützen, welche die Haafen gern frhaben wollen, zu dem Preise von 10 S für den unverletzt n Hals zahle 6 S Pfand zurück. **F. W. Rüprecht.**

Das Parterre-Lokal in meinem Nebhause (dem vormaligen Schimmelpfenschen), bestehend aus 4 Stuben, 1 Kammer, Küche, Waschhaus, Keller und verschiedenem Mitgebrauch, ist zu Ostern 18 zu vermieten.
Das Nähere bei **F. W. Rüprecht**